22. *Pratincola caprata caprata* (L.) — Ostindischer Archipel, etc. (S. oben).
23. *Pratincola caprata atrata* Blyth. — Ceylon, Südindien. (Oates, t. c.).
24. *Pratincola caprata bicolor* Sykes. — Mittleres Vorderindien. (S. oben).
25. *Pratincola caprata rossorum* Hart. — Transkaspien bis N. W. Indien. (S. Vög. pal. Fauna).
26. *Pratincola caprata aethiops* (Scl.). — Neuguinea, Neubritannien (Nov. Zool. 1907 p. 467.)

Bemerkungen zu den von E. Weiske in Britisch-Neu-Guinea und Nord-Queensland gesammelten Vogelbälgen.

(Nachtrag zu dem Aufsatz im Juliheft 1909 des Journal für Ornithologie.)

Von Dr. **Moriz Sassi** (Wien).

Erst nach der Übergabe obiger Arbeit für den Druck entschlofs ich mich endgültig, nach London zu fahren und die noch fraglichen Spezies der hiesigen Weiske-Kollektion im Britischen Museum und im Rothschild-Museum in Tring selbst zu vergleichen. Hierbei ergaben sich die folgenden Richtigstellungen der oben genannten Publikation, auf welche ich mich stets beziehe, ohne den Wortlaut in den einzelnen Fällen zu wiederholen.

Die Nummerierung der einzelnen Arten ist dieselbe, wie die in meiner ersten Arbeit über dieses Material.

4. *Ninox lurida* Vis. Nord-Queensland (1 Stück).

Sowohl die Bestimmung in der der Kollektion Weiske beigegebenen Liste, die nach Bestimmung des Materials im Berliner Museum angelegt wurde, als *Ninox maculata* Vig. & Horsf., als die ebenso angezweifelte eigene mutmafsliche Benennung als *Ninox boobook* Lath. juv. ist falsch. Erst nach Vergleich mit einer ausgezeichneten Tafel aus Gregory Mathews' „The coloured figures of the birds of Australia" war es möglich, den Weiskebalg zweifellos als *Ninox lurida* Vis zu bestimmen. Weder in Tring noch im Britischen Museum war ein Vergleichsmaterial vorhanden.

Von der sehr ähnlichen *Ninox goldiei* Gurn. (Ibis 1883 p. 169) unterscheidet sich *Ninox lurida* dadurch, dafs die Flecken der Schulterfedern von *N. lurida* viel gröfser sind und eigentlich ein breites Band (meist nur auf der Aufsenfahne) bilden. Auch die kaum angedeuteten, lichteren Flecken der Flügeldecken sind bei *N. lurida* viel gröfser. Ebenso zeigt die Innenseite der Schwingen der letztgenannten Spezies breitere, lichtere Bänder als bei *N. goldiei* und die grofsen Unterflügeldecken haben breite,

mehr fleckenartige weifse Bänder, während *N. goldiei* eine schmälere, ausgesprochen bandartige Zeichnung hier zeigt. Die Unterseite von *N. lurida* ist mehr chokoladebraun mit rostrot gemischt (letzteres besonders an den Rändern der weifsen Flecken), während *N. goldiei* an der Unterseite ausgesprochen rostrot ist.

5. *Ninox novae-zealandiae* Gm. (1 Stück).

Wie nach Vergleich mit dem Wiener Material, so ergab auch der mit einer Serie von 8 Stücken von *N. novae-zealandiae* im Britischen Museum, dass der in der Weiskeliste fälschlich als *N. peninsularis* Salvad. bestimmte Balg jedenfalls *N. novae-zealandiae* Gm. ist. Da der Sammler sich auf seiner Reise auch in Neu-Seeland aufhielt, so ist offenbar die Angabe des Fundortes auf der Originaletikette (Nord-Queensland) falsch und der Balg stammt aus Neu-Seeland.

6. *Ninox peninsularis* Salvad. Nord-Queensland (1 Stück).

Der Balg von Weiske ist, wie schon seinerzeit angezweifelt, nicht *N. connivens* Lath., wie er in der Liste bestimmt war, sondern *N. peninsularis* Salvad. Wie der Vergleich im Britischen Museum zeigt (in Tring ist kein Stück dieser Art), gibt es drei ähnliche Spezies: *N. connivens* Lath. (Australien, mit Ausnahme des Nordwestens, meist Ost- und Süd-Australien), dann *N. peninsularis* Salvad. (Nord-Queensland), Oberseite deutlich grauer, Unterseite mit mehr röstlichen Streifen als *N. connivens*, endlich *N. occidentalis* Rams. (Nord-West-Australien), noch lichter und die Oberseite, sowie die Streifen der Unterseite mehr gelblich drappfarben.

14. *Sphecotheres flaviventris* Gould. Nord-Queensland (1 Stück).

In der Sammlung in Tring ist ein Stück (Cooktown) ebenfalls mit geschlossenem grünlich gelben Brustband. In London findet sich ein Stück mit zwar sehr schwachem und blassem, aber fast continuierlich sich über die ganze Brust hinziehendem, grünlichem Brustband. Die Schenkel sind auch bei den Exemplaren von London und Tring meistens grau mit gelblicher und grünlicher Verwaschung. Die grünen Säume der Schwanzfedern sind nur selten und auch dann nur schwach erhalten.

19. *Colluricincla brunnea* Gould. Nord-Queensland (1 Stück).

In Nov. Zool. Bd. 10. p. 99 wird angenommen, dafs *C. pallidirostris* Sharpe (wie auch der vorliegende Balg im Verzeichnis benannt war) und *C. brunnea* Gould synonym sind, also Stücke aus Neu-Guinea und Australien gleich sind. Das mir vorliegende Exemplar aus Nord-Queensland stimmt auch genau mit 4 Stücken von Milne Bay (Süd-Ost-Neu-Guinea) überein. Die für *C. pallidirostris* angegebene röstliche Strichelung der Brust, die beim vorliegenden Stück nicht zu sehen ist, ist variabel, vom Alter oder der Jahreszeit abhängig.

20. *Pinarolestes megaryncha despectus* Rothsch. & Hart. Brit. Neu-Guinea (2 Stück).

Die beiden Exemplare der Weiske-Kollketion sind nach Vergleich mit einer grofsen Serie in Tring nicht *Colluricincla rufogastra* Gould, sondern ***Pinarolestes megarhyncha despectus*** Rothsch. & Hart. (Nov. Zool. Bd. 10. p. 100). Diese Form wurde von Salvadori, Sharpe, Mayer und Finsch mit *C. rufogastra* Gould von Australien vereint.

25. *Edoliisoma schisticeps poliopse* Sharpe. Brit. Neu-Guinea (1 Stück).

Nach Vergleich mit gröfserem Material ist diese schon seinerzeit aufgestellte Bestimmung richtig, die der Liste *E. schisticeps* Gray unrichtig.

34. *Poecilodryas pachydemas* Rchw., Brit. Neu-Guinea (Aroa-Flufs) (1 Stück).

Der im Besitze des Wiener k. k. Hofmuseums befindliche Balg ist der Typus dieser von Reichenow in den Ornithologischen Monatsberichten (1901 p. 5.) beschriebenen Species; weder in London, noch in Tring ist ein Exemplar dieser Art, sodafs ich den mir vorliegenden Balg nicht vergleichen konnte.

55. ***Peltops blainvillei*** Less. & Garn. Brit. Neu-Guinea (1 Stück Aroa-Flufs). (2 Stück).

Peltops blainvillei minor Vis ist kleiner als die Bälge der Weiske-Kollektion.

56. *Oreocincla papuensis* Seebohm. Brit. Neu-Guinea (Aroa-Flufs) (1 Stück).

Der hiesige, von Weiske gesammelte Balg, sowie der gleicher Provenienz aus dem Museum in Tring, deren Bestimmung ich als zweifelhaft erwähnte, sind *Oreocincla papuensis* Seebohm.

Es hat mich in diesem Falle die in der Monographie der Turdiden von Seebohm als typisches Unterscheidungsmerkmal angeführte Färbung der Schwingenbasis irregeführt, die bei *O. papuensis* „buff" sein soll; es stimmt dies aber keineswegs; sowohl die Exemplare im Londoner, als die im Tring-Museum haben weifse Schwingenbasen, höchstens, dafs gegen den Kiel hin ein gelblicher Rand bemerkbar ist.

58. *Sericornis barbata* Lath. (*citreogularis* Gould) Nord-Queensland (1 Stück).

Zu der Bemerkung meiner oben citierten Arbeit ist nur hinzuzufügen, dafs die Weibchen der Tring-Sammlung Ohrdecken und Stirn dunkelolivbraun statt schwarz (bei den Männchen) haben und dafs dies auch bei einem Männchen der Fall ist, welches offenbar noch nicht ausgefärbt ist. *S. gutturalis* Vis kommt nach Einsicht in die Literatur hier gar nicht in Betracht.

In Hist. Coll. Brit. Mus. p. 140 (1906) sagt Sharpe bei Besprechung der von Thomas Watling 1788 und 1792 gemachten

und von Latham benannten Abbildungen: This figure is the type on which Latham based his description of the black-chicked Flycatcher (*Muscicapa barbata*). Diese Art hat daher *Sericornis barbata* Lath. und nicht *S. citreogularis* Gould zu heifsen. (Latham Ind. Orn. Suppl. p. 51).

61. *Cinclosoma ajax* Temm., Brit. Neu-Guinea (St. Josephs-Flufs) (2 Stück).

Das im Verzeichnis von Weiske als Weibchen bezeichnete Stück ist ohne Zweifel ein junges Männchen.

65. *Amalocichla brevicauda* Vis. Brit. Neu-Guinea (Aroa-Flufs) (2 Stück).

Die seinerzeit wegen völligem Mangel an Vergleichsmaterial ohne Kontrolle nach der Liste des Sammlers wiedergegebene Bestimmung als *Eupetes incertus* Salvad. ist falsch. Nach einer grofsen Serie in Tring, worunter sich auch von Weiske gesammelte Stücke vom selben Fundort, wie die mir vorliegenden, befanden, sind die beiden Bälge ohne Zweifel als *Amalocichla brevicauda* Vis zu bestimmen. (Nov. Zool. Bd. 10. p. 226).

67. *Drymoedes beccarii* Salvad. Brit. Neu-Guinea (Aroa-Flufs) (2 Stück).

Die weder von Salvadori noch im Brit. Cat. erwähnten lichten Federspitzen am Hinterrücken sind auch bei den Bälgen in Tring vorhanden. Die seinerzeit wegen Mangel an Literatur beim Vergleichen nicht berücksichtigte Species *D. brevicauda* Vis (Rep. Orn. Coll. p. 5.) heifst richtig *Amalocichla brevicauda* Vis (siehe oben Nr. 65).

74. *Eopsaltria australis* White. Nord-Queensland (2 Stück).

74 a. *Eopsaltria australis magnirostris* Rams. Nord-Queensland (1 Stück).

Von den in meiner ersten Arbeit erwähnten drei Stücken sind nur zwei *E. australis* White, während das Stück mit gelbem Bürzel *E. australis magnirostris* Rams. ist.

Weder die Angabe Goulds (Hanbbook to the Birds of Australia Bd. 1. p. 293: Männchen hat gelben Bürzel) noch die des Brit. Cat. für *E. australis* (Männchen haben gelben Bürzel, Weibchen die Oberschwanzdecken olivgelb, die Kehle und den Vorderhals grau [*parvula* Gould]) ist richtig, sondern bei *E. australis* sind Männchen und Weibchen gleich mit olivfarbigem Bürzel (so wie Gould die Weibchen beschreibt) höchstens mit einer leichten gelblichen Mischung; die ausgesprochen gelbbürzeligen Stücke aber sind entweder *E. australis chrysorous* Gould oder *E. australis magnirostris* Rams. Da nun der gelbbürzelige Balg der Weiske-Kollektion einen grösseren Schnabel hat als *E. australis*, *E. a. chrysorous* sich aber nur durch den gelben Bürzel unterscheiden soll, so ist er als *Eopsaltria australis magnirostris* Rams. zu bestimmen; seine Schnabellänge stimmt mit der einer Serie von *E. a. magnirostris* in Tring überein. Im Brit. Museum finden sich 1 *E. a.*

magnirostris, einige *E. a. chrysorous* und Männchen und Weibchen von *E. australis*, die mit dem oben Gesagten übereinstimmen; allerdings fand ich auch einige gelbbürzelige Stücke (Männchen), die als *E. australis* bestimmt waren, was meiner Ansicht nach nicht richtig sein dürfte.

76. ***Pachycephala pectoralis*** Lath. (*gutturalis* Lath.) Nord-Queensland (1 Stück).

Die Bestimmung in der Liste von Weiske als *P. queenslandica* Rchw., resp, als *P. fretorum* Kent in meiner ersten Arbeit ist falsch. Aufserdem kann nach der Originalbeschreibung von *P. fretorum* Kent diese Form nicht identisch mit *P. queenslandica* Rchw. sein, wie es Dubois angibt und Reichenow in den Ornit. Monatsber. 1899. p. 8 für möglich annimmt. Das Material in London und Tring, sowie der Einblick in die mir hier nicht ausreichend zugängliche diesbezügliche Literatur zeigten, dafs der vorliegende Balg sich von *P. melanura* und *P. queenslandica* durch grünliche Säume der Sekundärschwingen (nicht grau) unterscheidet; von *P. fretorum* dadurch, dafs diese Species unter anderem braune, aschgrau gesäumte Oberschwanzdecken hat, ferner dafs das schwarze Brustband breit mit einem kastanienbraunen Band gesäumt ist, das sich in ein breites Nackenband derselben Farbe fortsetzt; auch die Secundärschwingen und Decken sind bei *P. fretorum* grau gesäumt, ferner ist hier die Unterbrust und das Abdomen weifs, der Schwanz dunkelbraun, seitlich und am Ende grau gesäumt.

Im Brit. Cat. ist für *P. gutturalis* Lath. ein schwarzer Kinnfleck angegeben; infolge dieser anscheinend unrichtigen Angabe habe ich anfangs diese Species nicht weiter berücksichtigt; erst das gröfsere Vergleichsmaterial zeigte mir, dafs der Balg der Weiske-Kollektion doch als *P. gutturlaris* resp. *pectoralis* Lath. zu bestimmen ist. Die Vergleichsstücke waren nur etwas gröfser und hatten die Schwanzbasis meist auffallender grau, doch ist die Ausdehnung dieser Graufärbung, wie es sich zeigte, variabel und durch die grüne Verwaschung bei geringerer Ausdehung manchmal (wie bei dem vorliegenden Balg und einem im Brit. Mus.) undeutlich.

Die Mafse der Stücke im Brit. Museum verhalten sich zu den des im Wiener Museum befindlichen Balges wie folgt:

	Wiener Mus. (Weiske)	Brit. Mus.				
Flügel	85	88,	93,	93,	95	mm
Schwanz	68,5	73,	80,	77,5	82	„
Schnabel	13,5	11,5	12,	12,5	12,5	„
Lauf	21	21,	21,5	21,25	23,5	„.

Was den Namen betrifft, so sagt Sharpe in Hist. Coll. Brit. Mus. p. 134 (1906): „this figure“ (Watlings figure) „is the type of *Muscicapa pectoralis* of Latham, wich in strict priority takes precedens of his *Turdus gutturalis*“. (Latham, Ind. Orn. Suppl. pl. 51.)

78. *Pachycephala rufiventris* Lath. Nord-Queensland, (2 Stück).
Diese beiden Bälge dürften nach Vergleich gröfserer Serien doch *P. rufiventris* Lath. sein und nicht *P. falcata* Gould. Die typischen Stücke von *P. falcata* haben den den weifsen Kehlfleck seitlich begrenzenden dunklen Streifen (Zügel und Ohrdecken) dunkelgrau, sich nicht stark von der Kopffärbung abhebend, während *P. rufiventris* diesen Streifen mehr oder weniger deutlich schwarz hat. Der eine Weiske-Balg ähnelt nun in diesem Punkte sehr der *P. falcata*; da aber diese Species nur in West-Australien vorkommen soll und nicht in Queensland (Nov. Zool. Bd. 12. p. 230), so wird wohl auch dieses Stück zu *P. rufiventris* zu rechnen sein. Die Färbung der Unterseite ist bei *P. falcata* im allgemeinen lichter als bei *P. rufiventris*, doch kommen auch Übergänge vor. Jedenfalls stehen die beiden Formen einander sehr nahe.

99. *Ptilotis analoga orientalis* A. B. Meyer. Brit. Neu-Guinea (2 Stück) Nord-Queensland (1 Stück).
Auch nach Vergleich mit gröfseren Serien kann ich keinen Unterschied zwischen dem einen Stück von Nord-Queensland und den zwei Stücken aus Brit. Neu-Guinea finden. Vielleicht ist die Fundortangabe der Originaletiquette nicht richtig. *Ptilotis analoga orientalis* ist leicht von der in Nord-Queensland (Kap York) vorkommenden Species *P. a. gracilis* Gould dadurch zu unterscheiden, dafs *P. a. orientalis* eine viel dunklere Kehle als *P. a. gracilis* hat.

100. *Ptilotis chrysotis* Lath. (*lewini* Swains.) Nord-Queensland (1 Stück).
Der eine der drei unter *Ptilotis analoga* Rchb.? in meiner ersten Arbeit erwähnten Bälge ist nach eingehendem Vergleich im Brit. Museum als *Ptilotis chrysotis* Lath. zu bestimmen; kenntlich vor allem durch die silberig glänzenden, schwarzgrauen Federn vor dem gelben Ohrfleck.
In Hist. Coll. Brit. Mus. p. 129 sagt Sharpe, dafs die Abbildung von Watling, die hier *Certhia chrysotis* Lath. benannt ist, identisch mit *Ptilotis lewini* im Brit. Cat. Bd. 9 p. 229 ist, weshalb den erste Name hierfür einzusetzen ist. Folglich ist wohl auch der Name der in mehrere Subspecies zerfallenden Art *P. chrysotis* Less. (1826) durch einen anderen zu ersetzen.

100a. *Ptilotis*? Brit. Neu-Guinea (St. Josephsflufs) (1 Stück), Nord-Queensland (1 Stück).
Die zwei anderen seinerzeit unter *Ptilotis analoga* Rchb.? erwähnten Stücke sind zwar dieser Species nahestehend, aber nach Durchsicht des Materials in London und Tring nicht sicher zu bestimmen. Sie sind vielleicht zu den als *Ptilotis*?? in Nov. Zool. Bd. 14, p. 482, Nr. 193 erwähnten zwei Bälgen zu rechnen. Die Oberseite zeigt ein tieferes dunkleres Oliv als *P. analoga* Rchb.; auch Oberkopf, Kehle, Zügel und Ohrdecken scheinen meist dunkler zu sein. Der Ohrfleck ist quadratisch (square), vom

Strich unter den Augen deutlich getrennt. Die Stücke von *P. analoga* Rchb. im Brit. Mus. sind meist aus Nord-Australien (Kap York, Torres-Strafse, N. W. Australien, Brownsriver), ein Stück aus Victoria, einige vom Aru-Island, aber keines von Neu-Guinea.

Die Mafse der beiden fraglichen Bälge von Weiske und der beiden *Ptilotis*?? in Nov. Zool. Bd. 14 sind die folgenden:

	Tring (Aroa Fl.)	Tring (Queensland)	Wien (St. Josephs-Fl. Brit. Neu Guinea)	Wien (N. Queensland)	
Länge	180	175	165	168	mm.
Fl.	94	85	85	85	„

Was überhaupt die Bestimmung der der *Ptilotis analoga* Rchb. nahestehenden Formen betrifft, so geht aus den vielerlei Angaben folgendes hervor:

Mit quadratischen gelbem Ohrfleck *P. analoga* Rchb. (*notata* Gould)
„ länglichem „ „ *P. aruensis sharpei* Rothsch. & Hart. (*analoga* Sharpe, *analoga* von Hartert Nov. Zool. Bd. 5, p. 527).

102. *Ptilotis salvadorii* Hart. Brit. Neu-Guinea (Aroa-Flufs) (1 Stück).

Meine Bestimmung des unter *Ptilotis* n. sp. in der Weiske-Liste erwähnten Balges als *P. subfrenata* Salvad. ist falsch; sie soll richtig heifsen *P. salvadorii* Hart. (Nov. Zool. Bd. 3. p. 531), von welcher Species in Tring 10 Bälge sich befinden, dagegen ist dort kein Balg von *P. subfrenata*; im Londoner Museum scheint weder die eine Art, noch die andere vertreten zu sein.

103. *Ptilotis macleayana* Rams. Nord-Queensland (1 Stück).

Im Brit. Mus. sind keine als *P. macleayana* bezeichneten Stücke, sondern nur 2 *P. flavistriata* Gould, die etwas lebhafter gefärbt sind, als das vorliegende Exemplar. In Tring sind wieder keine als *P. flavistriata*, dafür aber 5 als *P. macleayana* bestimmte Bälge von Queensland, die sich auch nur durch lebhaftere Färbung der Fleckung der Ober- und Unterseite vom Weiske-Balg unterscheiden, auch sind diese lebhafter gefärbt, als die *P. flavistriata* im Brit. Mus. Da sonst keine Unterschiede zu bemerken sind, so dürfte diese Differenz auf ein mehr oder weniger frisches Gefieder zurückzuführen und, wie auch Gregory Mathews meint, beide Species identisch sein. Nach dem Brit. Cat. ist zwar *P. flavistriata* der ältere Name, doch der ebengenannte Fachmann versicherte mir, dafs der Name *P. macleayana* schon aus einer früheren Zeit gefunden wurde und das dies der jetzt zu geltende Name sei. Die Bestimmung der Weiske-Liste war also richtig.

109. *Ptilotis cinerea* Scl. juv. Brit. Neu-Guinea (Aroa-Flufs) (1 Stück).

Die schwache Fleckung der Unterseite beweist, wie schon seinerzeit erwähnt, dafs der Balg der eines noch nicht ausgefärbten

Vogels ist. Die im Brit. Cat. nicht erwähnten grünlichen Säume der Rückenfedern sind bei den ausgefärbten Stücken, die ich vergleichen konnte, noch viel deutlicher, als bei dem Exemplar der Weiske-Kollektion.

110. *Ptilotis praecipua* Hart. Brit. Neu-Guinea (1 Stück: Aroa-Flufs) (2 Stück).

Die in der der Kollektion beigelegt gewesenen Liste als *P. guisei Vis* benannten Bälge, welche Bestimmung nicht kontrolliert werden konnte, sind richtig *P. praecipua* Hart. (Nov. Zool. Bd. 4. p. 370.)

116. *Philemon novae-guineae* S. Müll. Brit. Neu-Guinea (St. Josephs-Flufs) (1 Stück).

Die Bestimmung ist wohl richtig, nur ist der Balg, wie schon in der Liste von Weiske erwähnt, auffallend klein und hat ein äufserst abgenutztes Gefieder. (Fl. 129 mm, Schw. 122, Schn. 43,5 vom Hinterende des Höckers gemessen, L. 37.)

Was die Unterscheidung der anderen nahestehenden Arten betrifft, so habe ich folgendes beobachtet: *Ph. buceroides* Sw. hat einen viel längeren, aber oft niedrigeren Höcker als *Ph. timoriensis* S. Müll. und *Ph. novae-guineae* S. Müll. (*aruensis* A. B. Meyer); *Ph. jobiensis* A. B. Meyer und *Ph. subtuberosa* Hart. haben einen viel kleineren Höcker als *Ph. novae-guineae* (*aruensis*) und *Ph. timoriensis*. *Ph. timoriensis* unterscheidet sich von den anderen Formen auf den ersten Blick durch seine lichte fast weifsliche Unterseite.

Dagegen beruht die als Unterscheidungsmerkmal meist angegebene mehr oder weniger lichte oder rötliche Färbung der Oberseite, sowie die Kahlheit des Halses und der Grad der Federzuspitzung am Kopf (wie schon seinerzeit erwähnt) vielfach auf Alters- und Saisonerscheinungen.

121. *Oreocharis arfaki* A. B. Meyer, Brit. Neu-Guinea (2 Stück Aroa-Flufs) (4 Stück).

Die Bestimmung der Männchen und Weibchen ist richtig. Die Beschreibung des Weibchens im Brit. Cat. und die des Männchens bei Salvadori (Orn. Pap. Bd. 2, p. 289) äufserst unvollständig. Richtig ist die Beschreibung des Männchens im Brit. Cat. und die des Weibchens bei Rothsch. & Hart. (Nov. Zool. Bd. 10, pg. 479).

125. *Pristorhamphus versteri* Finsch, Brit. Neu-Guinea (Aroa-Flufs) (1 Stück).

Die Geschlechtsbestimmung der Originaletiquette ist doch richtig; das Stück ist ein unausgefärbtes Männchen, in welchem Stadium diese den Weibchen sehr ähnlich sehen. Wie auch in der ersten Arbeit erwähnt, sprach auch die Flügellänge für die Bestimmung des Balges als Männchen.

164. *Psitacella madaraszi* A. B. Meyer, Brit. Neu-Guinea (1 Stück Aroa-Fl.) (2 Stück).

Nach dem Vergleichsmaterial in Tring ist die Bestimmung des Weibchens richtig.

171. *Anas (Elasmonetta) chlorotis* Gray, ♂ juv. (1 Stück).

Die Bestimmung stellte sich als zweifellos richtig heraus, dagegen ist, wie bei *Ninox novae-zealandiae*, als sicher anzunehmen, dafs die Fundortangabe der Etiquette (Nord-Queensland) falsch ist und der Balg aus Neu-Seeland stammt.

Zum Schlufs will ich es nicht unterlassen, den Herren in den Museen in London und Tring meinen besten Dank für ihr grofses Entgegenkommen auszusprechen.

Ein seltenes ornithologisches Bilderwerk.

Von **Herman Schalow.**

Vor kurzem ist es mir gelungen ein Werk zu erwerben, welches seit mehr denn zwanzig Jahren auf meiner Desideratenliste deutscher ornithologischer Veröffentlichungen früherer Jahrhunderte gestanden hatte. Der Titel desselben lautet:

Sammlung / meistens / Deutscher Vögel / gemahlt / von / Jungfer Barbara Regina Dietzschin / gestochen und herausgegeben / durch / Adam Ludwig Wirsing, / beschrieben / und mit einer Vorrede begleitet / von / D. Benedict Christian Vogel / Lehrern der Arzneywissenschaft und Botanik auf der Universität zu Altdorf. / — / Erstes Heft / — / Nürnberg / gedruckt auf Kosten Adam Ludwig Wirsings / 1772 / Gr. Fol. Vorrede 4, Text 42 Seiten, ohne Paginirung, mit Taf. 1—24. Zweytes Heft, Nürnberg 1777. Erinnerung 2, Text 40 Seiten, mit Taf. 25—50.

Das jetzt in meinem Besitz befindliche Exemplar des vorgenannten Werkes hatte ich vor dreifsig Jahren bei meinem Freunde Ludwig Holtz in Greifswald gesehen, der die Seltenheit des Buches kannte, sich aber nicht entschliefsen konnte, dasselbe zu veräufsern. Erst nach seinem am 28. Dec. 1908 erfolgten Tode ist es mir auf Umwegen möglich geworden, das Buch in meinen Besitz zu bringen.

Soweit ich mich habe orientieren können, scheint das Vogel'sche Werk ziemlich unbekannt und in Bibliotheken selten zu sein. In der Bibliotheca historico-naturalis von Engelmann, welche die in den Jahren 1700—1846 erschienenen Schriften aufführt, findet sich nichts über dasselbe. Auch in dem Thesaurus Ornithologiae von Giebel wird es nicht genannt, wenngleich es von älteren Autoren, z. B. von Joh. Matth. Bechstein (1793), unter dem Namen „Wirsing" citirt wird. In der herrlichen Bibliothek Paul Leverkühns befand sich kein Exemplar. Leverkühn selbst hatte, wie er mir